

Jerusalem

Der Höhepunkt aller israelischen Hoffnung heißt bis heute: *Jerusalem*. Über Jahrhunderte verabschiedeten sich die Juden mit dem Satz: „*Das nächste Mal in Jerusalem*.“

Diese Hoffnung gründet sich auf Gottes Zusagen, die er durch seine Propheten verkündigen ließ. Ein Beispiel einer solchen Verkündigung findet sich im letzten Kapitel des Propheten Jesaja und lautet (Jesaja 66,13):

*13. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet;
ja, ihr sollt an Jerusalem ergötzt werden.*

Der Bezug auf Jerusalem wird bei christlichen Verkündigern oft zu Unrecht weggelassen, wodurch sich der Sinn der göttlichen Zusage verändert. Alle Menschen werden irgendwann einsehen, dass Gottes Wort nicht irrt, und dass er für die Erfüllung seiner Zusagen sorgt.

Wenn wir die Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel kennen, dann wird diese Zusage mit Bezug auf Jerusalem umso erstaunlicher. Es war gerade die Stadt Jerusalem, welche unser Herr Jesus Christus im Beisein seiner Jünger mit folgenden Worten verabschiedete (Matthäus 23,37-39):

*37. Jerusalem, Jerusalem, die du tötetest die Propheten
und steinigst, die zu dir gesandt sind!
wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen,
wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel,
und ihr habt nicht gewollt.
38. Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden.
39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen,
bis ihr sprecht: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.*

An dem besagten Ort zwischen Jerusalem und dem Ölberg befindet sich heute eine christliche Kapelle mit dem lateinischen Namen: „*Dominus flevit*“ – „*Der Herr weinte*“.

Nach den Voraussagen von Zacharia und Jesus wird sich Jerusalem zuletzt bekehren, noch kurz vor der Wiederkunft Jesu Christi kündigt Zacharia eine Demütigung der Stadtbewohner an (Zacharia 14,1-2). Und Jesus wartet weiter vom Himmel aus, bis auch die Bewohner der Stadt Jerusalem sich nach ihm sehnen und die Worte wiederholen, die sie ihm zuletzt bei seinem Einzug in Jerusalem zugejubelt hatten (Matthäus 21,9), kurz bevor sie ihn kreuzigten.

Wenn sich also auch Jerusalem nach seinem gekreuzigten Messias zurücksehnt, dann wird er zu einer Stunde kommen, die nicht verhersagbar ist (Matthäus 24,42-44) und mit seinen Füßen auf dem Ölberg landen, damit sich dieser unter ihm spaltet (Zacharia 14,4-5). Jerusalem wird in das neu entstehende Tal zu seinem Messias fliehen, und es gelten dann weiterhin dessen Worte (Johannes 6,37):

*37. Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir;
und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.*

In diesem Zusammenhang wird Jesus alle, die an ihn glauben, trösten, wie eine Mutter ihre Kinder oder eine Henne ihre Küken tröstet. Jesus wird in *Jerusalem* 1000 Jahre über die Erde herrschen (Offenbarung 20,4), danach im *neuen Jerusalem* auf ewig (Offenbarung 21,1-4).

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2016Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2016)